WWW.LITERATUR-GARAGE.DE

01/15

LITERATUR GARAGE

DAS MAGAZIN RUND UMS BUCH

INTERVIEW MIT ANDREAS SCHLÜTER

WAS JUNGS GERNE LESEN UND WAS AM LITERATURMARKT FALSCH LÄUFT

DIE ARCHE NOAH MIT SPASS UND VERSTAND

EINE ALTE GESCHICHTE ZEITGEMÄSS, LUSTIG UND KLUG ERZÄHLT UND LIEBEVOLL ILLUSTRIERT

EIN JAHRHUNDERTWERK

DER ABSCHLUSS VON KEN FOLLETTS FULMINANTER TRILOGIE

AUF DER SUCHE NACH ANTWORTEN

Die Welt ist in Aufruhr. Das ist sie zwar immer, aber in den vergangenen Monaten spüren wir das besonders. Ukraine, ISIS, Flüchtlinge, Wirtschaftskrise sind nur einige Stichwörter. Die Verlage haben längst darauf reagiert und Bücher oder Hörbücher publiziert, die sich diesen Themen widmen. Wir haben uns davon einige ausgesucht und staunten. Daniel Höra stellt etwa in seinem neuen Roman das Schicksal eines Vertriebenen aus Schlesien neben das eines Flüchtlings. Wie viele Parallelen es doch gibt. Auch William Sutcliffe spricht die Themen „Feindbilder" und „Die Mauer im Kopf" an. Von Malala erfahren wir viel über die Situation in Pakistan, Taliban und Ihren Kampf für Menschenrechte. Ken Follett betrachtet ein ganzes Jahrhundert.

Letztlich stehen wir am Ende vor vielen offenen Fragen, mit denen wir auf uns selbst zurückgeworfen sind. Die Frage nach unserer eigenen Identität drängt sich so immer wieder in den Vordergrund. Wir sollten wissen, wer wir sind, um Handeln zu können. Eine gute Basis für diese Auseinandersetzung bietet etwa Eric Berg in seinem packenden Jugendthriller „Schrei". Mit „Changers – Drew" haben T Cooper und Allison Glock einen Mehrteiler begonnen, in dem die Hauptfigur noch öfter die Identität wechselt.
Spannende Einblicke in seine Arbeit und in den Literaturbetrieb gibt uns in dieser Ausgabe Andreas Schlüter. Seit seinem Erstlingswerk „Level 4 – Die Stadt der Kinder" vor 20 Jahren ist er eine feste Größe in der Szene. Seither sind über 80 Bücher von ihm erschienen, mit denen er ein Millionenpublikum begeistert.

Das ist längst noch nicht alles in dieser Ausgabe. Und wir hoffen, dass Ihnen die Vielfalt in dieser Ausgabe gefällt. Viel Spaß beim Lesen!

Gernot Körner
Chefredakteur, Literatur Garage

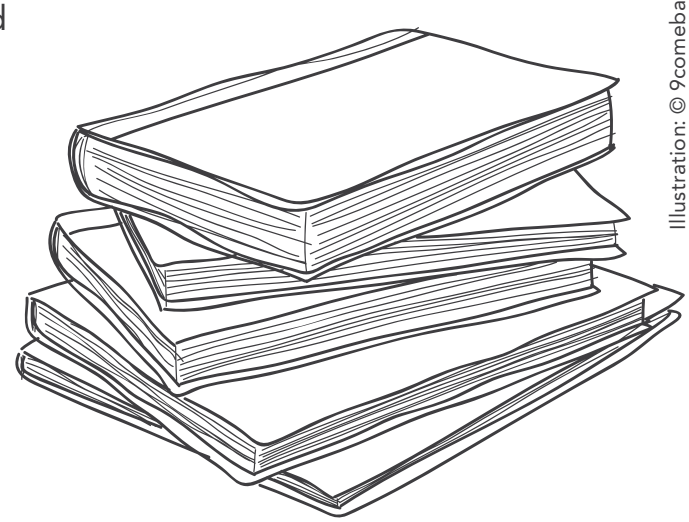


Illustration: © 9comeback / Shutterstock.com

INHALT

INTERVIEW MIT ANDREAS SCHLÜTER
Was Jungs gerne lesen und was am Literaturmarkt falsch läuft

DIE KINDERZEITSCHRIFT „PHILIPP“
Der hochwertige Zeitschriften-Klassiker bietet ein spannendes Gewinnspiel

DIE ARCHE NOAH MIT SPASS UND VERSTAND
Eine alte Geschichte zeitgemäß, lustig und klug erzählt und liebevoll illustriert

VON DER SUCHE NACH SCHUTZ, FREIHEIT UND WÜRDE
Daniel Höra erzählt von Flucht und Vertreibung, von Fremdheit und Freundschaft

WER WEISS SCHON, WAS MORGEN GESCHIEHT
Die Suche nach Identität in Zeiten von Queer und Gendering

SPIELERISCH DIE WELT ENTDECKEN
Der große Kreativ-Atlas lädt ein zum Rätseln, Malen und Entdecken

BEVOR ES ZU SPÄT IST
Schule, Liebe, Mobbing: Über kleine Gemeinheiten die aus dem Ruder laufen

DIE MAUER IM KOPF
William Sutcliffe kämpft gegen Vorurteile und Feindbilder

EIN GANZ NORMALES, SEHR MUTIGES MÄDCHEN
Die bewegende Geschichte des Mädchens Malala

EIN JAHRHUNDERTWERK
Der Abschluss von Ken Folletts fulminanter Trilogie

KAMPFARENA ELTERNSPRECHTAG
Das Hörbuch zum Film mit Anke Engelke nimmt übereifrige Eltern aufs Korn

DIESE ICONS FÜHREN SIE DURCH DAS E-MAG

Link zum Kauf

Leseprobe einsehen

Weitere Informationen

Bildergalerie öffnen

Hörprobe abspielen

INTERVIEW MIT ANDREAS SCHLÜTER

„ICH HABE EINFACH DAS GESCHRIEBEN, WAS ICH SELBST ALS KIND GERN GELESEN HÄTTE“

Mit seinem Buch „Level 4 – Die Stadt der Kinder“ begeistert Andreas Schlüter seit 20 Jahren hunderttausende Schüler. Seither sind über 80 Bücher von ihm erschienen. Dabei bedauert er doch, dass er einfach nicht so viel Zeit wie Ideen hat. Ständig ist er auf Lesereise und seiner Zielgruppe ganz nah. Wir haben mit ihm über seine Schulzeit, seine Lesungen, den Literaturbetrieb und eine ganze Menge über Jungs gesprochen:

Du liest oft in Schulen. Warst du eigentlich selbst ein guter Schüler?
Andreas Schlüter: In der Grundschule gehörte ich zu den Besten. Im Gymnasium aber ging es stetig bergab bis zur 7. Klasse: mit drei Fünfen sitzengeblieben. Eine Welt brach zusammen. Und ich war kurz davor, von der Schule abzugehen. Aber ich hatte einen tollen Latein- und Sportlehrer, der gleichzeitig der Klassenlehrer der unteren Klassen war.
Er sagte: „Ich kann einen guten Fußballer brauchen. Komm zu mir.“ Ich wiederholte die Klasse und hatte im zweiten 7.Klasse-

ANDREAS SCHLÜTER ...

... wurde 1958 in Hamburg geboren. Bevor er mit dem Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern begann, leitete er mehrere Jahre Kinder- und Jugendgruppen und arbeitete als Journalist und Redakteur. Mit dem ersten Band der Erfolgsserie „Level 4“ gelang ihm 1994 der Durchbruch als Schriftsteller. Neben Kinder- und Jugendbüchern schreibt er Drehbücher, u.a. für den Tatort und Krimi.de.

Drehbücher

Tatort – Todesschütze (mit Mario Giordano), MDR, 2012
Tatort – Tödliche Ermittlungen, SWR, 2011
Polizeiruf 110 – Zapfenstreich (mit Mario Giordano), BR, 2010
Beutolomäus und die vergessene Weihnacht, 24 Folgen, KiKA, 2009
Tatort – Todesstrafe (mit Mario Giordano) MDR, 2008
Tatort – Fettkiller (mit Mario Giordano), SWR, 2007
Krimi.de – Flinke Finger/Ausgeliefert (mit Mario Giordano), KiKA, 2007
Tatort – Racheengel (mit Mario Giordano), MDR, 2007
Tatort – Freischwimmer (mit Mario Giordano), MDR, 2005
Krimi.de – Abgezogen/Crash (mit Mario Giordano) KiKA, 2004

Zeugnis, ein Jahr später, plötzlich nur Einsen und Zweien. Übrigens halte ich deshalb das heutzutage vielfach verpönte „Sitzenbleiben" nicht für eine Strafe, sondern für eine durchaus überlegenswerte Option.
Später schlug ich mich als mittelmäßiger Schüler bis zum Abi durch. In Latein und Sport aber blieb die 1 oder 2 bis zum Schluss.

Hast Du schon damals viel gelesen?
Als kleines Kind wurde mir von meiner Mutter zum Glück täglich vorgelesen. Auch später habe ich regelmäßig abends im Bett gelesen. Auf dem Gymnasium ließ das nach. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir in der 5. und 6. Klasse Bücher gelesen hätten. Autorenlesungen gab's schon mal gar nicht. Dann der Bruch in der 7. Klasse. Klassenlektüre: „Der Schimmelreiter". Klassenarbeit: „Beschreibe, wie der Autor die Spannung erzeugt." Ich schrieb einen Aufsatz, warum ich das Buch stinklangweilig fand und von Spannung weit und breit nichts entdecken konnte. Immerhin eine Drei bekommen. Aber von da an bis zur 11. Klasse habe ich kein belletristisches Buch mehr angerührt. In dieser buchlosen Zeit aber war ich durchgängig ein begeisterter Comic-Leser. In der Oberstufe fing ich dann das Lesen mit politischen Büchern wieder an.

IN DER GRUNDSCHULE GEHÖRTE ICH ZU DEN BESTEN. IM GYMNASIUM ABER GING ES STETIG BERGAB BIS ZUR 7. KLASSE.

Oft ist zu hören, „Schlüter schreibt Jungs-Bücher". Stimmt das und wenn ja, warum?
Ja und nein. Ich schreibe für Jungs. Mittlerweile auch sehr bewusst. Sie sind mein Maßstab. Ich frage mich immer, ob es Jungs interessieren könnte, was ich schreibe. Ich bekomme aber oft die Rückmeldung, dass viele meiner Bücher auch sehr gern von Mädchen gelesen werden. Das freut mich dann jedes Mal sehr, aber der Maßstab für mein Schreiben sind sie nicht. Begonnen hat das unbewusst. Ich habe einfach das geschrieben, was ich selbst als Kind gern gelesen hätte. Und ich war und bin nun mal ein Junge.

Wie lesen Jungs?
Es gibt eine Menge Untersuchungen darüber, in denen ich mich meistens auch wiederfinde. Mädchen erwarten und verlangen eine größere Tiefe in den Figuren, Emotionen, Zweifel, Gedanken. Spannung soll sich aus den Emotionen ergeben. Jungs wollen Handlung, Taten, Entscheidungen, Action und Witz ... Den wollen beide Geschlechter gleichermaßen. Spannung soll sich aus der Handlung ergeben.

Es ist amüsant, wenn in Lesegruppen Frauen manchmal an meinen Büchern kritisieren, dass die Figuren zu wenig emotional seien. Es stimmt nicht, aber

BÜCHER

Zwillingschaos hoch 2 (mit Irene Margil), Baumhaus, Bd.1 erscheint Herbst 2013
City Crime, Tulipan, Bd.1 erscheint Herbst 2013
Dangerous Deal, Kosmos, 2013
Underdocks – Verschwörung in der Hafencity, dtv, 2012
Grusel garantiert, Carlsen, seit 2011
Fünf Asse (mit Irene Margil), dtv, seit 2008
Pangea (mit Mario Giordano), cbj, 2008/Carlsen, 2011
Gesucht, Arena, 2005
Lösegeld, Altberliner, 2001
Level 4 – Die Stadt der Kinder, Altberliner/dtv/Arena, 1994
(bis heute mehr als 500.000 verkaufte deutschsprachige Exemplare, in sieben Sprachen übersetzt, es folgten 12 weitere Folgen der Level-4-Reihe, Gesamt-Auflage: 1,5 Mio)

Auszeichnungen

Goldener Spatz – Preis der Kinderjury für Kurzspielfilm „Flinke Finger“, 2008
Internationaler Preis junger Leser – Nominierung für „Level 4“, 2008
Segeberger Feder für Jugendkrimi „Gesucht“, 2005
Hansjörg-Martin-Preis – Nominierung für „Reality Game“, 2004
Hansjörg-Martin-Preis – Nominierung für „Lösegeld“, 2002
Emil – Auszeichnung für den besten Kinderkrimiautor, 1998

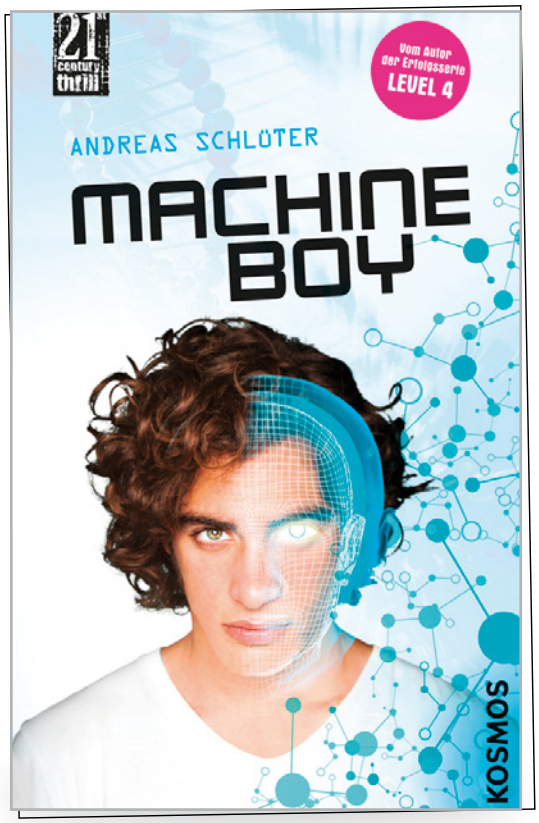
ich verstehe den Einwand. Denn das, was die Leserinnen an „Gefühl“ vermissen, empfinde ich als Kitsch. Und sehr viele Jungs und Männer empfinden das eben genau so wie ich. Sie erkennen oder wissen, welche Emotionen mein Held hat oder haben muss, wenn er dieses oder jenes tut – ohne dass man expliziert beschreiben müsste, dass er jetzt wütend, traurig oder eifersüchtig ist.

Würde das nicht vieles leichter oder klarer machen?

Im Gegenteil, das würde oft die Handlung zerstören. Jungs sprechen nicht drüber, können die Emotionen des Helden aber dennoch nachvollziehen und nachempfinden. Es ist wie im Leben, in dem Frauen Männern auch sehr gern vorwerfen, zu wenig über sich und ihre Gefühle zu sprechen. Wohlgemerkt, sie stellen es nicht fest und akzeptieren, dass Männer so sind, sondern sie formulieren es als Mangel des Mannes und als Forderung an ihn, sich dem weiblichen Verhalten anzupassen. Und so erfährt es auch der Junge beim Lesen. Er soll gefälligst das lesen, was Frauen nach ihren Kriterien gefällt. Das will er nicht, also lässt er das Lesen mitunter ganz.

Ist eine spezielle Leseförderung für Jungs nötig?

Ja, unbedingt!
Bis etwa zur sechsten oder siebten Klasse werden Jungs fast ausschließlich von Frauen sozialisiert! Und das bedeutet aufs Lesen bezogen: alles, was Jungs toll finden, ist aus der Sicht ihrer erwachsenen – weiblichen! – Bezugspersonen zunächst mit einem Mangel behaftet.
Siehe oben. Comics, Grusel-, Action- oder Fußballgeschichten? „Na ja, besser als wenn er gar nichts liest!“ „Als Einstieg doch okay!“ Es wird nicht anerkannt.



NEIN, LIEBE IDEOLOGINNEN: DIE MÄNNER FEHLEN DORT NICHT, WEIL DIESE BERUFE ZU SCHLECHT BEZAHLT WÄREN!

Der Junge ist ein Leser zweiter Klasse und oft leider auch ein Schüler zweiter Klasse. Denn zu oft wird ein Junge nicht als Junge, sondern als schlechteres Mädchen betrachtet. Er zappelt mehr, konzentriert sich schlechter, ist lauter, lebhafter, äußert weniger, was ihn bedrückt, und hat mehr Schwierigkeiten, das Lesen zu erlernen. Lesen ist aber die Grundlage allen Lernens!

Es gibt eine Fülle von Maßnahmen und Förderprogrammen für Mädchen in den Naturwissenschaften, obwohl ihnen das Lernen ohnehin leichter fällt. Aber es gibt in den Schulen so gut wie keine Förderprogramme im Lesen oder im Fach Deutsch für Jungs. Wenn Jungs aber im Lesen nicht gefördert werden, so eben auch nicht in der Grundlage für jegliches Lernen. Sie sind oder werden schlechter in der Schule oder werden bei gleichen Leistungen oft auch schlechter benotet, wie wir aus Studien wissen. Das Selbstwertgefühl geht zurück, der Junge lernt noch schwieriger, weil er keine Erfolgserlebnisse hat, der Kreislauf schließt sich. Aufgrund des mangelnden Lernens sinken die Zukunftschancen, es folgt die soziale Ausgrenzung. Und irgendwann gibt es nur noch ein Mittel, sich „Respekt" zu verschaffen: Gewalt.

Es ist kein Zufall, dass im „gewaltbereiten Milieu" unter männlichen Jugendlichen der Begriff „Respekt" eine enorm hohe Bedeutung hat.

Generalisieren lässt sich das doch nicht.

Klar, jetzt kommen die Einwände: es ist kein Automatismus, nicht bei allen so, nur eine Minderheit. Natürlich. Darum geht es nicht. Aber umgekehrt wird die Brisanz deutlich: Bei fast allen männlichen Jugendlichen, die durch Gewalt und Kriminalität aufgefallen sind, können sie diese mangelnde Förderung, den schief gelaufenen Bildungsweg, nachverfolgen.

Besonders drastisch ist dieses Problem bei Jungs mit sogenanntem „Migrationshintergrund". Denn dort ist in der Familie die Entwicklung der Lesefähigkeit in der deutschen Sprache besonders schwierig. Es besteht also ein noch höherer Förderbedarf. Aber das Gegenteil passiert: Die weiblichen Bezugspersonen – also 99 Prozent aller Bezugspersonen für Grundschüler – im Bildungswesen tun sich mit einer Jungsförderung für Migrantenkinder noch mal besonders schwer, weil sie ja meinen, die Jungs würden in diesen Familien ohnehin schon zum „Pascha" erzogen. Folgerichtig müsste man die Mädchen fördern.

Der Trugschluss: Zum „Pascha" erzogen heißt ja nicht fürs Lesen und Lernen gefördert zu werden – sondern eher im Gegenteil!

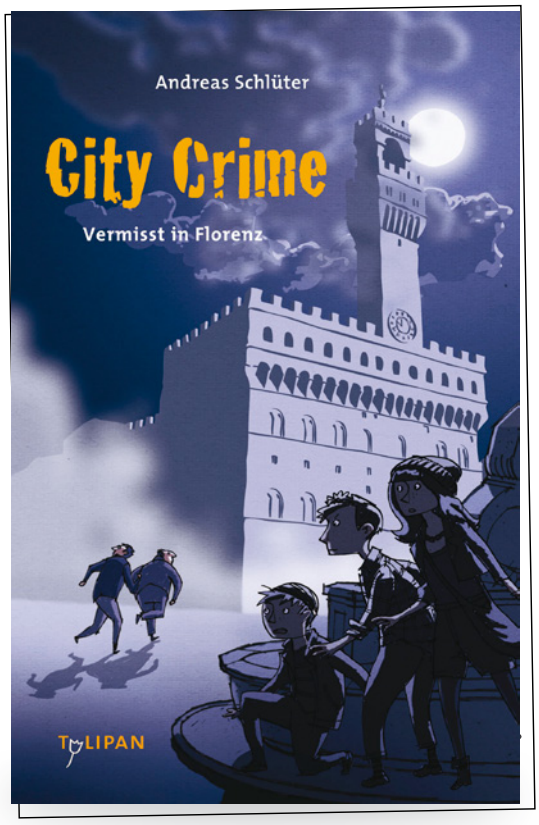
Die Weigerung, so muss man es leider vielerorts schon nennen, Jungs im Bildungswesen zu fördern, führt zu einem wachsenden sozialen Sprengstoff, der uns eines Tages um die Ohren fliegen

wird. Viele debattierte Probleme um mangelnde Integration usw. haben hier einen ihrer wesentlichen Ursprünge.

Woher kommen die Initiativen, Jungen gezielt zu fördern?

Interessanterweise kommen die ersten positiven Impulse, Leseförderung für Jungs zu entwickeln, nicht aus den Schulen, sondern von den Bibliothekarinnen, die begonnen haben, Jungs für sich zu gewinnen. Oder von privaten Initiativen wie „kicken und lesen", „Fußball und Kultur" und anderen.

Nur noch ein Satz, bevor die Diskussion gleich wieder in eine falsche Richtung läuft. Natürlich gibt es auch viele lesende Jungs. Sogar mehr als je zuvor! Das meist verkaufte Buch im Jahre 2014 war ein Jungsbuch: Gregs Tagebuch! Ich denke, beide Gruppen sind angewachsen: die Vielleser und die Nichtleser. Ausgedünnt ist die Mitte der regelmäßig, normal lesenden Jungs.



Dies zeigt aber nur, dass man auch Jungs fürs Lesen begeistern kann, wenn man ihnen den richtigen Lesestoff gibt, wenn sie auch männliche, (vor)lesende Vorbilder vorfinden und davon gibt es unter jungen Vätern heute sicher mehr als früher. Wenn man den Jungen mit seinen Interessen ernst nimmt und seine Vorlieben für Geschichten akzeptiert, sprich, wenn man den Jungen einfach als Jungen respektiert und aus ihm nicht etwas anderes machen will. Viele Bibliothekarinnen haben das erkannt, Deutschlehrerinnen merken das auch mehr und mehr. Aber es fehlen dennoch männliche Bezugspersonen in den Grundschulen, Bibliotheken, Kinderbuchabteilungen der Buchhandlungen.

Nein, liebe Ideologinnen: die Männer fehlen dort nicht, weil diese Berufe zu schlecht bezahlt wären!

Zurück zu den Lesungen: Warum liest Du so viel an Schulen?

Das Vorstellen und Vorlesen seiner Bücher, der direkte Kontakt zu seinen Lesern, gehört zum Berufsbild des Schriftstellers. Und meine Leser sitzen eben in den Schulen.

Zweitens nimmt die Tendenz bei den Verlagen stark zu, 100 % der Arbeitskräfte und des Werbeetats auf zwei, drei Spitzentitel zu konzentrieren. Der „Rest" des Programms, also 90 bis 95 % der Bücher eines Verlags gehen komplett leer aus. Der Verlag nimmt seine Verpflichtungen gegenüber einem Buch und einem Autor immer weniger wahr. Die großen Buchhandlungen und -ketten schließen sich diesem Trend an und bestellen größten-

teils nur die Spitzen- und Schwerpunkttitel, sprich: mehr und mehr ist man als Autor gezwungen, an diesem trichterförmigen Filter vorbei, seine Werke dem Leser direkt vorzustellen.
Bei Kinderbüchern haben die Lesungen aber noch den äußerst wichtigen Effekt der Leseförderung. Haben die Schüler einen Autoren erst einmal persönlich kennengelernt und für gut befunden, so sinkt die Schwelle, ein Buch zu lesen, enorm. Deshalb nehmen bei meinen Lesungen die Fragen und das direkte Gespräch mit den Schülern auch mindestens die Hälfte der Zeit ein.
Viertens haben die Lesungen den Effekt, nah dran zu bleiben an seinen Lesern. Ob ein Witz oder eine spannende Handlung genau so funktioniert, wie man es sich beim Schreiben vorgestellt hat, erfährt man ganz unmittelbar bei Lesungen. Kinder haben nämlich den Vorteil, dass sie keinen Höflichkeitsapplaus kennen. Sie sagen direkt heraus ohne jede Diplomatie, ob ihnen etwas gefällt oder nicht. Bessere Rückmeldungen kann man als Autor gar nicht haben.
Mein Buch „Level 4.2 – Zurück in die Stadt der Kinder" – also die direkte Fortsetzung meines „Level 4"-Bestsellers - ist z.B. durch eine Lesung entstanden: Ich erzählte den Schülern den Inhalt von Level 4, also dass sämtliche Erwachsene aus der Stadt verschwinden, verbunden wie immer mit der Frage: „Was würdet ihr denn als erstes machen, wenn die Erwachsenen fort sind?"
Es kam eine typische Antwort: „Ich hole mir alles Geld aus der Bank."
Auf meine übliche Entgegnung: „Aber du brauchst doch kein Geld, es gibt ja auch keine Verkäufer mehr" folgt in der Regel der Aha-Effekt. Nicht so in dieser Schulklasse. Es meldete sich ein Junge: „Bei mir braucht er Geld, denn ich übernehme den Supermarkt!" Der Bann war gebrochen. In wenigen Minuten waren die Geschäfte der Stadt aufgeteilt, nichts hatte sich verändert, außer dass die Geschäftsinhaber jetzt Kinder waren. Genau so habe ich es dann im Buch umgesetzt: die Kinder in Band 2 benehmen sich plötzlich wie Erwachsene.

Manchen Lehrern fällt die Vorbereitung auf Lesungen schwer. Kannst Du ein paar Anregungen geben, wie Lehrer sich vorbereiten und eine Autorenlesung sinnvoll nutzen können?

Ja, der erste Schritt ist, dass überhaupt eine Vorbereitung stattfindet. Sehr, sehr häufig wird eine Autorenlesung betrachtet wie ein Sportfest oder wie hitzefrei. Die Lehrer glauben, sie hätten nun eine Freistunde, weil ihre Schüler ja von außen bespaßt werden. Die wenigsten Lehrer betrachten eine Autorenlesung als eine Stunde mit einem bezahlten Dozenten, obwohl die Eltern, der Schulverein, die Bibliothek für die Lesung ja nicht wenig Geld ausgegeben haben. 250,- bis 300,- € pro Lesung plus Fahrt und even-

ÜBERHAUPT SOLLTE MAN EINE AUTORENLESUNG WIE EINE THEATERAUFFÜHRUNG MIT ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCH BEGREIFEN

tuell Hotel, dann vielleicht sogar zwei Lesungen für verschiedene Altersstufen. Da ist man schnell bei 700,- bis 900,- Euro für so einen Vormittag. Unverständlich, dass es trotzdem immer noch Lehrkräfte gibt, die eine so teure Autorenlesung dann wie eine Freistunde verpuffen lassen, statt sie in den Unterricht einzubinden.
Immer wieder kann man feststellen, dass auch die Lehrer vom Berufsalttag eines Schriftstellers oder vom Prozess der Entstehung eines Buches nicht viel wissen. Wie viel weniger also können sich die Schüler das vorstellen.
„Sind Sie Millionär?" „Haben Sie einen eigenen Hubschrauber?". Wie kommt eine Idee, die ein Mensch zu Hause auf einen Zettel schreibt, in Form eines Buches ins Kinderzimmer eines Schülers? Zu diesem Entstehungsprozess gibt es bei manchen Verlagen sehr schön illustriertes Material. Geht man das mit den Schülern vorher durch, entstehen automatisch viele konkrete Fragen, die ein Autor beantworten kann.

Das ist schade. Welche Frage kommt denn immer?

Wie entstehen Ideen? Eine Frage, die JEDES Mal kommt. Auch von den Lehrkräften. Seltsam, oder? Denn JEDER Schüler muss ja spätestens für den nächsten Aufsatz eine Idee haben. Es scheint aber kaum Anregungen oder Gespräche darüber im Unterricht zu geben. Denn über die allgemeine Frage „Woher haben Sie ihre Ideen?" geht es nie hinaus. Noch weniger zur Recherche, nie zum Handwerk des Schreibens, zur klassischen „Heldenreise" – also alles, was in jedem Handbuch übers Schreiben nachzulesen

ist, scheint den Schülern auf ewig fremd zu bleiben. „Schreib einen Aufsatz!" und dann werden die Rechtschreibfehler und der Ausdruck korrigiert. Ist das alles? Jedenfalls kommen zum Handwerk des Schreibens eigentlich sehr selten Fragen. Wie schade, oder? Was könnte man alles mit den Schülern über den Aufbau von Geschichten, die Informationsbeschaffung, die Selbstdisziplin beim Arbeiten, die Sprache, die Entwicklung von Sprache – Jugendsprache, Fernseh-Sprache, Anglizismen usw. – erfahren und mit einem Schriftsteller diskutieren, wenn man eine Autorenlesung spezifisch vor- und nachbereiten würde! Wenn ich den Schülern manchmal erzähle, dass der neueste 3D-Action-Thriller, den sie vielleicht gerade auf DVD geguckt haben, im Prinzip der gleichen Erzählstruktur folgt wie schon die Geschichten der griechischen Mythologie und dass

eines der spannendsten Fantasy-Action-Abenteuer, die man sich vorstellen kann, die Odyssee ist – aufgeschrieben im achten Jahrhundert vor Christi Geburt –, staunen sowohl Schüler als auch Lehrer immer Bauklötze. (Kleiner Vermerk zu oben: Das, was Jungs interessiert, hat also nichts mit Literatur zu tun?)

Genau – und dafür braucht man Profis. All dieses, was man mit einem Autor besprechen, vor- und nachbereiten kann und sollte, ist eben auch ein guter Grund, sich wirklich einen professionellen Autoren einzuladen und nicht den Hobbyschreiber von nebenan, weil der seine Lesungen gratis anbietet.

Nichts gegen alle möglichen ehrenamtlichen Vorlese-Aktionen – im Gegenteil. Aber der Unterschied von diesen zu einer Veranstaltung mit einem Profi-Autoren ist derselbe wie der zwischen dem Schultheater für den Elternabend und der Premiere im städtischen Theater. Bei der Gelegenheit nebenbei bemerkt: Überhaupt sollte man eine Autorenlesung wie eine Theateraufführung mit anschließendem Gespräch begreifen: d.h. man sitzt auch wie im Theater und nicht auf Matten oder im Stuhlkreis, man bereitet sich ggf. inhaltlich vor, man rennt nicht mittendrin hinaus aufs Klo, isst und trinkt nicht und sitzt auch nicht mit Winterjacke, Schal und Pudelmütze da. Das alles scheint in manchen Unterrichtsstunden mittlerweile gang und gäbe zu sein.

Du hast über 80 Bücher in 20 Jahren geschrieben. Was hat sich in all der Zeit im Buchmarkt verändert?
Ich hab's oben schon angedeutet. Es gibt eine immer krassere Konzentration auf die Spitzentitel eines Verlags. Das heißt: Anders als vor zwanzig Jahren entscheiden heute nicht mehr fachlich gut ausgebildete Lektorate über ein Programm, sondern BWLer in den Vertriebsabteilungen. Das wird langfristig zu einer enormen kulturellen Verflachung führen. Es ist heute schon so: Wenn Mario Barth oder Daniela Katzenberger auf die Idee käme, ein Kinderbuch zu schreiben, dann wäre das in einem der großen Verlage sofort DER Spitzentitel und würde in allen Filialen der Buchhandelsketten stapelweise im Eingang liegen. Alle anderen Kinderbücher dieses Verlags würden in dem Programmhalbjahr keine Rolle mehr spielen. Es wird ausschließlich nach erhofftem Verkaufserfolg entschieden und gehandelt. Diejenigen Verleger und Lektorate, die einfach gute, schöne Geschichten entdecken, entwickeln und veröffentlichen wollen, haben es immer schwerer.
Zum Glück gibt es noch reichlich gute Bücher, die auch sehr erfolgreich sind, aber nur deshalb werden gute, experimentelle, spannende Bücher überhaupt noch verlegt. Die beschriebene Tendenz ist dennoch unübersehbar. Es wird auch immer stärker einfach nur kopiert: Eine Vampirromanze wurde Bestseller? Auf einen Schlag hat jeder Verlag seine Vampirromanze. Gregs Tagebuch ist ein Mega-Bestseller? Plötzlich scheint es nur noch Tagebücher und Comic-Romane zu geben. Die einzelnen Verlage entwickeln immer weniger ein eigenes Profil oder gar ein Markenzeichen, sie wollen einfach nur ein möglichst großes Stück vom jeweiligen Mainstream-Kuchen abbeißen. Mehr Anspruch gibt

es kaum noch. Aus Verlegern werden immer mehr Börsenmakler, die statt auf Aktienkurse auf Verkaufszahlen starren - völlig egal, was sie verkaufen, wichtig ist nur: wie viel?

Was bedeutet das für Verlage und Autoren?

Die Tragik: Wenn die Verlage in dieser Richtung weitermachen – und danach sieht es aus – werden sie über kurz oder lang ihre Autoren verprellen. Wenn ich mich als Autor sowieso um alles selbst kümmern muss und meine Bücher vom Verlag im Handel gar nicht mehr angepriesen werden, dann brauche ich auch bald keinen Verlag mehr. Denn ein Lektorat und den Buchdruck kann man mittlerweile selbst finanzieren und seine Bücher selbst zu veröffentlichen, ist technisch auch längst ein Kinderspiel.

Wenn Verlage und damit Buchhandlungen aber mit der Zeit keine Autoren mehr haben, wird es dort nur noch eine „diddlmaus-artige" Trashkultur geben, die Dschungelcampisierung des Buchmarktes sozusagen.

Die Autoren werden von den Verlagen zunehmend in eine Casting-Situation getrieben. Deren Werke werden zunächst mal nur als E-Book herausgegeben und nur bei Erfolg später auch gedruckt. Oder man schaut sich gleich auf dem Selfpublishing-Markt um, um dort die Bestseller abzugreifen. Der Verlag kauft dann nicht mehr ein durch das Lektorat geprüftes Manuskript, sondern ungelesen irgendeine „Fifty Shades of Grey"-Schmonzette, weil bereits erfolgreich.

Als Gegenbewegung sehe ich künftig nur die Autoren selbst, die sich diese Degradierung zum Hilfsarbeiter der Vertriebs-BWLer nicht mehr gefallen lassen wollen und die kleine inhabergeführte Fachbuchhandlung mit wirklicher Beratung, einer kompetenten Auswahl und Live-Veranstaltungen. Ironischerweise könnten sogar ausgerechnet solche Unternehmen wie amazon oder Apple mit und wegen ihrer breit gefächerten Selfpublishing-Möglichkeiten mit zu den Rettern des Buchmarktes gegen die Verflachung in Verlagen und Buchhandelsketten aufsteigen. Das alles ist – noch – eine düstere Zukunftsvision, aber die Tendenzen sind sehr deutlich erkennbar.

Woran arbeitest Du gerade?

Ich habe gerade den ersten Band einer neuen Weltraum-Reihe für Kinder fertig geschrieben. Denn gut gemachte Science Fiction für Kinder gibt es kaum, trifft aber nach wie vor das Interesse sehr vieler Jungs. Der erste Band meiner Space-Kids erscheint im Oktober bei dtv.

Außerdem schreibe ich aktuell einen Kinder-Krimi, der im Bundestag spielt und anschließend endlich wieder eine neue Gruselgeschichte. Nach zwei Jahren dürfen meine kleinen Helden Olli und Ricky ein neues Abenteuer erleben. Nachdem die Reihe trotz viel Lobes eingestellt wurde, weil dem Verlag die gar nicht mal so schlechten Verkaufszahlen zu gering waren (siehe Tendenz oben) habe ich zum Glück einen neuen Verlag gefunden, der die Reihe nun fortsetzt, denn es macht mir wahnsinnig viel Spaß, diese Gruselreihe zu schreiben. Und dann will ich in diesem Jahr mal wieder ein Drehbuch schreiben.

Gernot Körner

DIE KINDERZEITSCHRIFT „PHILIPP“

PÄDAGOGISCH WERTVOLL MIT JEDER MENGE SPASS

„Alles Gute für Ihr Kind auf sechzig Seiten“, steht auf dem Cover der Kinderzeitschrift „Philipp“. Ein hoher Anspruch. Und weil gerade die Fastenzeit beginnt, geht es in der aktuellen Ausgabe ausschließlich um Ostern. Das Kindermagazin ist ein echter Klassiker seines Genres. Ganz bewusst verzichten die Macher auf den Einsatz von Gimmicks und setzen auf inhaltliche Qualität und eine hochwertige Ausstattung der Zeitschrift.
Die Macher: Das sind Hanne Türk, Chefredakteurin, Art-Direktorin und Schöpferin von Philipp und seinen Freunden, und Norbert Landa, Herausgeber des Magazins und Autor vieler Kindergeschichten. Mit Philipp der Maus und seiner Katze Tiger können sich die Kinder ausgiebig auf Ostern vorbereiten: mit lustigen Bildgeschichten, Rätseln, Reimen, Ausmalseiten und vielen Bastelideen für Kinder im Kindergarten und in der Grundschule. Neben den schönen Illustrationen und der liebevollen Gestaltung des Heftes ist es vor allem die Vielfalt, die begeistert: suchen, raten, vergleichen, vorlesen, lernen, singen, basteln, malen und spielen – all das steckt im Heft. Je nach Alter und Entwicklungsstufe können sich die Kinder den Inhalt selbst erschließen. Spielerisch fördern die Aktivitäten Wahrnehmung, Konzentration, Kreativität

Gewinnspiel:

Philipp verlost unter allen Einsendern drei Jahres-Abonnements. Beantworten Sie nur unsere Frage und schicken Sie die Antwort mit Ihrer Adresse an:
Philipp • Postfach 5466 • 79021 Freiburg
oder:
gewinnspiel@philipp-die-maus.de

Und hier die Frage: **Wie heißt die Katze von Philipp?**

Einsendeschluss ist der 30. April 2015.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

und Analysefähigkeit, aber auch Kulturtechniken wie rechnen, lesen und schreiben. Dabei zeigt sich im ganzen Heft die große Erfahrung von Türk und Landa im Kreativbereich. Bei näherem Hinsehen offenbart sich die ganz besondere Qualität des Magazins. So sind die Ausmalbilder nicht nur zum Ausmalen nach vorgegebenen Mustern, sondern bieten auch die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen. Mal sind es Bilder an der Wand, die es zu gestalten gilt, mal ist es Spielzeug, das fehlt und frei gemalt werden darf. Neben bunten Bastelbögen finden sich auch Bastelanleitungen, die zu eigener Gestaltung anregen, und das Bemalen der Ostereier lässt der Phantasie ohnehin freien Lauf.
Noch etwas Besonderes gibt es bei Philipp: Was sich nicht mit Papier machen lässt, bringt die Redaktion den Kindern per Internet mit nach Haus. Diesmal ist es Musik in Form des Liedes von den fröhlichen Eiermalern. Natürlich passt es perfekt zu dem Osterhasenabenteuer, das Philipp und seine Freunde im Heft erleben. So spricht das Kindermagazin noch weitere Sinne an. Alle hören zu und singen mit.
Für Abonnenten von Philipp gibt es noch eine Menge Onlineextras für PC und Tablet. Vor allem Hör- und Spieleerlebnisse gehören dazu.
Das Kindermagazin Philipp ist gemeinsam mit seinen Onlineangeboten ein pädagogisch und ästhetisch wertvolles Angebot, das Kinder in ihrer Entwicklung sinnvoll mit Vielfalt und Freude unterstützt.

Mehr dazu unter:
www.pilipp-die-maus.de

BIBLIOGRAPHIE:
KIRSTEN BOIE/REGINA KEHN

BUCH TITEL:
WARUM WIR IM SOMMER MÜCKENSTICHE KRIEGEN, DIE SCHNECKEN UNSEREN SALAT FRESSEN UND ES DEN REGENBOGEN GIBT
EINE GESCHICHTE VON NOAH UND DER ARCHE
JUMBO
BILDERBUCH, HARDCOVER, 38 SEITEN
14,99 €
ISBN: 978-3-8337-3381-9

DIE ARCHE NOAH MIT SPASS UND VERSTAND

KIRSTEN BOIE/REGINA KEHN „WARUM WIR IM SOMMER MÜCKENSTICHE KIREGEN, DIE SCHNECKEN UNSEREN SALAT FRESSEN UND ES DEN REGENBOGEN GIBT"

Verbrechen, Mystik, Katastrophen, Dramatik, Rettung und die brutale Vernichtung des Verwerflichen – das ist der Stoff, für den sich bereits die alten Babylonier begeistert haben. Schon in den ersten Epen, dem Atrahasis-Epos vor knapp 4.000 Jahren und im späteren Gilgamesch-Epos steht die Geschichte von Noah und der Arche. In der Thora und damit im Alten Testament gehört sie zu den bekanntesten Erzählungen und im Koran erscheint der Prophet Nuh (Noah) nicht nur an vielen Stellen. Ihm ist auch eine Sure gewidmet. So fasziniert die Arche Noah seit Jahrtausenden länder- und religionsübergreifend Generation für Generation aufs Neue.

Kirsten Boie ist es gelungen, die Arche Noah vom Bedrohlichen und von der Schwere zu befreien. Im Stil einer modernen Märchenerzählerin hat sie den alten Stoff neu verfasst. Der Patriarch Noah verwandelt sich in einen Familienvater, der es mit seinen Kindern, allen voran mit dem aufsässigen und eigenwilligen Japheth, nicht leicht hat. Dabei haben alle Glück, dass Gott nicht als der strafende und wütende Schöpfer des Universums erscheint, sondern als verständiger und selbstreflektierter Weiser.

Und doch hält sich Boie an die biblische Vorlage. Gott beschließt, die sündige Menschheit mit einer Sintflut zu vernichten, entdeckt den rechtschaffenen Noah, der mit seiner Familie die Arche baut, je ein Pärchen von den Landtieren einlädt, die Flut überdauert und so mit Gottes Hilfe Tiere und Menschen rettet. So weit, so gut. Daraus schafft Boie eine witzige und charmante Geschichte in einem warmen, humorvollen, meist auch flapsigen, entspannten Stil.

IM STIL EINER MODERNEN MÄRCHENERZÄHLERIN HAT SIE DEN ALTEN STOFF NEU VERFASST.

Die Autorin

Kirsten Boie ...

... geboren 1950 in Hamburg, ist eine der renommiertesten deutschen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. Nach ihrem Studium promovierte sie in Literaturwissenschaft und arbeitete anschließend als Lehrerin. Nach der Adoption des ersten Kindes musste sie auf Verlangen des vermittelnden Jugendamtes die Lehrerinnentätigkeit aufgeben und begann zu schreiben. 1985 erschien Kirsten Boies erstes Buch, "Paule ist ein Glücksgriff", das mehrfach ausgezeichnet wurde. Für ihr Gesamtwerk erhielt Kirsten Boie im Jahr 2007 den Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises und im Jahr 2008 den Großen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur. 2011 wurde sie mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis ausgezeichnet. Inzwischen sind von Kirsten Boie rund 100 Bücher erschienen und in zahlreiche Sprachen übersetzt worden. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde ihr 2011 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Kirsten Boie hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit ihrem Mann bei Hamburg.

Wer sich schon immer gefragt hat, wie es denn sein konnte, dass alle Tiere in derselben Gegend gelebt haben sollen, findet hier endlich Verständnis: „Aber trotzdem muss es wohl so gewesen sein, weil sich nämlich über die Geschichte, die ich erzählen will, alle einig sind ...", steht hier eingangs zu lesen. Auch vom großen Gedränge auf der Arche ist die Rede und dass es wohl überrascht, dass kein Tier versuchte, ein anderes zu fressen. Auf diese verständnisvolle Weise rückt Boie die Geschichte an die Erfahrungswelt ihrer jungen Zielgruppe heran. Die üblen Verhaltensweisen der damals so bösen Leute erscheinen in ihrer Version eigentlich gar nicht fern. Die Menschen gehen ständig aufeinander los, klauen, reden schlecht über ihre Nachbarn und lassen sich noch viel Schlimmeres einfallen. Wenn Gott sie darauf anspricht, hören sie einfach nicht zu, sondern machen einfach so weiter.

Boies Arche Noah bezieht die Vorstellungswelt und Alltagserfahrungen von Kindern mit ein. Sie nimmt ihre Sprache auf und ihren oftmals feinen Humor. Sie überrascht und erklärt mit einem Augenzwinkern ganz nebenbei, warum wir im Sommer Mückenstiche kriegen, die Schnecken unseren Salat fressen und es den Regenbogen gibt. Sie erzählt aber auch über Menschliches und Konflikte. Damit erhält das Buch seine große Aktualität. So lädt Boie ihr junges Publikum dazu ein, über die Natur, die Menschen und die Welt auf entwicklungsgerechte Weise nachzudenken und zu philosophieren.

Dass daraus ein wunderschönes Bilderbuch entstanden ist, verdanken wir auch Regina Kehn. Ihre Illustrationen harmonieren perfekt mit der fröhlichen und schwungvollen Geschichte. Kräftige Farben, lustige Tier- und Menschencharaktere sowie ein Fülle liebevoller Details erzählen mit und nochmal eine eigene Geschichte. Es gilt so viel zu Entdecken und zu Schauen.

Boie und Kehn haben gemeinsam ein Bilderbuch geschaffen, das ein echtes Fest und ein Spaß für die Sinne und den Verstand ist und schon deshalb in jeder Kinderbibliothek einen festen Platz haben sollte.

Gernot Körner

BOIE LÄDT IHR JUNGES PUBLIKUM DAZU EIN, ÜBER DIE NATUR, DIE MENSCHEN UND DIE WELT AUF ENTWICKLUNGSGERECHTE WEISE NACHZUDENKEN UND ZU PHILOSOPHIEREN.

Die Illustratorin

Regina Kehn ...

... geboren 1962 in Hamburg, studierte Illustration an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg. Seit 1990 arbeitet sie freiberuflich als Kinder- und Jugendbuchillustratorin. Für den JUMBO Verlag hat Regina Kehn zusammen mit Kirsten Boie bereits mehrere Titel realisiert. Unverwechselbar sind dabei ihre ausdrucksstarken Illustrationen, die immer auch eine ganz eigene Geschichte erzählen. 1996 erhielt Regina Kehn die Bronzemedaille in der Sparte Illustration vom Art Directors Club. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern in Hamburg.

VON DER SUCHE NACH SCHUTZ, FREIHEIT UND WÜRDE

DANIEL HÖRA „DAS SCHICKSAL DER STERNE"

Flucht und Vertreibung haben eine jahrtausendealte Tradition. Moses musste mit dem Volk Israel vor den Soldaten des Pharao flüchten, Maria und Joseph mit ihrem Neugeborenem vor den Schlächtern des Herodes und die Germanenvölker mussten sich vor den Hunnen Attilas in Sicherheit bringen. Eigentlich ist immer jemand auf der Flucht.

Nach dem zweiten Weltkrieg traf es viele Millionen Deutsche, die unter größten Gefahren und Entbehrungen ihre alte Heimat verlassen mussten, um in die Besatzungszonen zu flüchten. Kaum jemand mag sich vorstellen, welches Leid etliche von jenen auf sich nehmen müssen, die auf der Flucht vor Unterdrückung, Misshandlung und Tod zu uns kommen. Und ebenso wenige möchten wissen, unter welch unwürdigen Zuständen viele Asylsuchende hierzulande dahinvegetieren müssen.

Diesen Themen widmet sich Daniel Höra in seinem neuen Jungendroman „Das Schicksal der Sterne". Er erzählt die Geschichte von Karl und Adib, die sich in Berlin begegnen. Während der eine vor 70 Jahren mit Mutter und Schwester aus seiner schlesischen Heimat floh, kommt der andere aus dem weit entfernten Afghanistan in die Hauptstadt. Zwar trennen beide Alter und Sozialisation voneinander. Doch die Erfahrung von Verlust, Angst und Verfolgung sowie die gemeinsame Begeisterung für die Sterne bilden ein viel stärkeres Band.

Höra hat gut recherchiert. Augenzeugenberichte von Flüchtlingen aus beiden Kulturkreisen bilden die Basis für seinen Roman. Entsprechend ist der Aufbau des Buchs. In die Rahmenhandlung integriert er die Erinnerungen der beiden Hauptfiguren. Die körperlichen und geistigen Strapazen, die Karl und Adib jeweils zu zerbrechen drohen, deuten sich in diesen Gedanken an. Beide geben sich nicht auf. Um zu überleben, müssen sie Unglaubliches ertragen und sich in Hochgeschwindigkeit entwickeln. Gleichzeitig haben beide in der Gegenwart zu kämpfen. Der eine mit verschiedenen Altersgebrechen, der andere mit den Behörden um die Anerkennung als Asylant.

Wie nahe sich die Flüchtlingsschicksale des alten

Der Autor

Daniel Höra ...

... geboren in Hannover, ist in einer Hochhaussiedlung am Stadtrand aufgewachsen. Er sammelte in seiner Jugend selbst Erfahrungen mit Polizei und Justiz. Nach der Schule arbeitete er am Fließband, war Möbelträger, Altenpfleger, Taxifahrer und TV-Redakteur. Heute lebt er als freier Schriftsteller in Berlin. Bei bloomoon sind von ihm außerdem die Jugendbücher „Das Ender der Welt", „Gedisst" und „Braune Erde" erschienen.

BIBLIOGRAPHIE:
DANIEL HÖRA

BUCH TITEL:
DAS SCHICKSAL DER STERNE
BLOOMOON, ARS EDITION
HARDCOVER, 256 SEITEN
14,99 € (D) / 15,50 € (A)
ISBN: 978-3-8458-0758-4

und jungen Mannes sind, zeigen die Parallelen, die Höra an vielen Stellen eingebaut hat. Da ist die Sorge und allzu frühe Verantwortung für Mutter und Geschwister auf der Flucht, die schwierige Beschaffung der Lebensmittel, aber auch die Romanzen von Karl und Emmi vor 70 Jahren und Adib und Marie heute. Beide Protagonisten sehen sich immer wieder der Ablehnung, den Vorurteilen und der Diskriminierung ihrer Zeitgenossen ausgesetzt. Zwischen all dem Schrecklichen erfahren sie auch Hilfe, Mitleid und menschliche Solidarität. Dabei lässt Höra seine Leser erleben wie sich etwa die Haltung einiger Protagonisten von purer Ablehnung über das wachsende Verständnis zur Mitmenschlichkeit bis hin zur Freundschaft wandelt. Dabei entwickelt er wunderbare Charaktere wie den Hausmeister Rainer und die Nachbarin Mildred.

Mit „Das Schicksal der Sterne" ist Höra genau zur richtigen Zeit ein packender Jungendroman rund um Flucht und Vertreibung gelungen. Er ist ein Plädoyer für Würde, Solidarität und Offenheit; drei Dinge, die gesellschaftlich gerade etwas rar erscheinen, die wir dennoch dringend im Überfluss brauchen.

Gernot Körner

WER WEISS SCHON, WAS MORGEN GESCHIEHT

T COOPER/ALLISON GLOCK „CHANGERS – DREW"

Manch einem ist der Tag schon verdorben, wenn er morgens in den Spiegel sieht. Wie muss es sich da erst anfühlen, wenn jemand bei der Morgentoilette entdeckt, dass er wohl über Nacht eben mal das Geschlecht gewechselt hat. So geht es dem 14-jährigen Ethan, der ab sofort die äußerst attraktive Drew ist. Von ihren Eltern erfährt Sie, dass sie ein Changer ist; eine alte Menschenart, die viermal ihre Identität wechselt, bevor sie sich für eine entscheidet. Dabei sind die Gebote der Changer sehr streng und das passt so gar nicht in das Leben eines jungen Mädchens ...

Changers – Drew ist der erste Band einer fantasievollen Geschichte. In den USA ist bereits Band zwei von vier erschienen. Wie schon in einigen ihrer früheren Werke setzen sich T Cooper und Allison Glock-Cooper mit menschlichen wie gesellschaftlichen Konventionen und Verhaltensweisen auseinander. Stück für Stück führen Sie in die Geschichte ein. Sie haben Zeit. Schließlich geht es um einen Mehrteiler. Der Leser erfährt von den Schwierigkeiten, die Drew damit hat, ihre neue Identität anzunehmen, die nur ein Jahr

DIE ERZÄHLUNG IST PHANTASIEVOLL, PACKEND UND REGT AN

BIBLIOGRAPHIE:
T COOPER / ALLISON GLOCK

BUCH TITEL:
CHANGERS – DREW
KOSMOS
HARDCOVER, 352 SEITEN
16,99 € (D) / 17,50 € (A)
ISBN: 978-3-440-14362-9

halten soll. Sie lernt die oftmals komplizierten Gesetze der Changers. Durch die Augen eines früheren männlichen Wesens erfährt sie am eigenen Körper den Sexismus und die körperliche Gewalt ihrer Altersgenossen. Sie muss sich aber gleichzeitig mit dem subtilen und perfiden Verhalten ihrer Mitschülerinnen auseinandersetzen. Freundschaft und Liebe zu Freundin und Freund gestalten sich kaum weniger kompliziert.

Somit gelingt es den Autoren, dass sich die Fantasiegestalt Drew mit all dem in übersteigerter Form auseinandersetzen muss, mit dem sich alle Jugendlichen in weiten Teilen der Welt herumschlagen. Indem sie ihre Geschichte selbst erzählt und dabei ein imaginäres Tagebuch bespricht, erlebt der Leser diese Auseinandersetzung unmittelbar. Dabei leidet sie darunter, dass sie sich mit ihren Sorgen und Nöten niemandem anvertrauen kann. Nicht nur die Changers-Bibel verbietet es. Auch in ihren Eltern oder ihrer Advokatin Tracy, die sie im Auftrag der Changers begleitet, findet sie kein Verständnis und damit kein Vertrauen. Sicherheit und Vertrauen entwickelt sich so zu einem weiteren zentralen Thema des Romans. Cooper und Glock ist zum Auftakt des Mehrteilers eine sehr gute Geschichte gelungen, die Manuela Knetsch gekonnt ins Deutsche übertragen hat. Das ist nun mal die erste Voraussetzung dafür, gelesen zu werden. Drew ist in ihrer Vielschichtigkeit eine echte Identifikationsfigur. Die Erzählung ist phantasievoll, packend und regt an, sich mit zahlreichen Fragen des Lebens auseinanderzusetzten. Eine phantastische Geschichte, die Lust auf mehr macht.

Gernot Körner

T Cooper, ...

... Jahrgang 1972, ist in Los Angeles geboren. Nach dem Besuch des Middlebury College in Vermont lehrte er Englisch in New Orleans. Bereits 1996 zog er nach New York. Heute lebt er im Stadtbezirk Manhattan. Er hat für eine Reihe von Magazinen und Zeitungen geschrieben. Bevor er seine Tätigkeit als Autor aufnahm, gehörte er der Dragking-Boygroup The Backdoor Boys als T-Rok an.

Allison Glock ...

... ist in West Virginia geboren. Sie ist Autorin der New York Times Notable Books und eine der Gewinnerinnen des renommierten Whiting Awards. Ihre Artikel sind unter anderem in der New York Times, GQ, Esquire, New York Times Magazine, New Yorker, Elle, Marie Claire und vielen anderen Magazinen erschienen.

SPIELERISCH DIE WELT ENTDECKEN

„ENTDECKE DIE WELT! DER GROSSE KREATIV-ATLAS"

BUCH TITEL:
ENTDECKE DIE WELT!
DER GROSSE KREATIV-ATLAS
VERLAG ARSEDITION
SOFTCOVER, 80 SEITEN,
2 BÖGEN MIT STICKERN
AB 8 JAHREN
12,99 € (D) / 13,40 € (A)
ISBN: 978-3-8458-1017-1

In jedem Kind steckt ein kleiner Christoph Kolumbus oder James Cook. Kaum beginnen sie zu krabbeln, entdecken sie die Welt: Wie sieht es eigentlich unter dem Wohnzimmertisch aus? Oder hinter dem Nachtkästchen?

Später erkunden sie die verschiedenen Bereiche im Kindergarten und der Nachbarswohnung. Und das erste Mal allein auf dem Weg zur Schule zu sein – ein riesiges Abenteuer! Kinder sind immer bereit, Neues und Fremdes ganz unvoreingenommen zu entdecken und glücklicherweise ist die Welt ja so riesig!

„Entdecke die Welt! Der große Kreativ-Atlas" richtet sich an Grundschulkinder und gibt einen ersten Einblick in diese große weite Welt. Jeder der fünf bewohnten Kontinente hat sein eigenes Kapitel, das die charakteristischen Eigenheiten exemplarisch vorstellt. Das Buch behandelt dabei Witterung, Tierwelt, traditionelle Kleidung und Bräuche sowie außergewöhnliche Essens-Gepflogenheiten und berühmte Architektur. Dabei entsteht nicht der Eindruck, alte Klischees zu bedienen, im Gegenteil: die Welt besteht eben nicht nur aus Starbucks und Apple-Store. Sie ist wunderbar bunt und vielfältig – das fasziniert und begeistert!

„Entdecke die Welt! Der große Kreativ-Atlas" richtet sich an Grundschulkinder und gibt einen ersten Einblick in diese große weite Welt

Dieser Atlas versucht nicht komplizierte Erklärungen abzugeben, sondern macht vor allem Spaß. Die Kinder erhalten nicht nur Einblick in viele Details fremder Kulturen, sondern sie können auch jede Menge malen, kleben, rätseln und kochen. Die Zusammenstellung der kleinen Aufgaben ist sehr abwechslungsreich. Neben zwei beigefügten Bögen mit Stickern, kommen vor allem Buntstifte, die kleinen grauen Zellen sowie eine große Portion Fantasie zum Einsatz.
In Europa können die Kinder historische Gebäude zuordnen, in Afrika eine Fata Morgana malen. In New York müssen sie einen Stromausfall mit gelber Farbe beheben. Im Asien-Kapitel finden die Kinder beispielsweise ein Brettspiel zum Thema Kampfkünste und in Ozeanien erwecken sie die vielfältige Lebenswelt der Riffe mit Stickern zum Leben.

Dieser Kreativ-Atlas bringt Kindern die Vielfalt der Welt näher. Neben vielen spannenden Informationen bekommen sie vor allem die Möglichkeit, sich kreativ auszutoben, zu malen und zu rätseln und in ihrer Fantasie die ganze Welt zu bereisen. Für einige Aufgaben ist es nötig, selbst zu schreiben. Zudem ist ein gewisses Abstraktionsvermögen notwendig. Daher empfiehlt sich dieses Buch vor allem für Kinder ab dem Ende der ersten Klasse. Viele Aufgaben können aber auch Vorschülern schon Spaß machen, wenn ihnen jemand die erklärenden Texte vorliest.

Tobias Schudok

BIBLIOGRAPHIE:
ERIC BERG

BUCH TITEL:
SCHREI
BLOOMOON 2015
KLAPPENBROSCHUR,
GEPRÄGTER EINBAND,
160 SEITEN
12,99 € (D) / 13,40 € (A)
ISBN: 978-3-8458-0775-1

BEVOR ES ZU SPÄT IST

ERIC BERG „SCHREI"

Wie schön ist doch die Jugendzeit! Ist sie das wirklich? Junge Menschen stehen oft unter so hohem Erwartungsdruck, dass sie ihn kaum ertragen können. Dabei setzen sich viele selbst am meisten unter Druck. Gleichzeitig suchen sie Antworten auf die großen Fragen des Lebens, um in all dem Chaos sich und ihren eigenen Weg zu finden. Liebe, Freundschaft und Beruf gehören zu den zentralen Themen, die sie gerne als gleichwertig betrachten. Eine Möglichkeit der Auseinandersetzung bietet seit jeher die Literatur. Zurzeit entwickelt sich eine neue Autorengeneration, der ausgezeichnet gelingt, die moderne, sich ständig wandelnde Lebenswelt der jungen Generation einzubeziehen.

Zu ihnen gehört Eric Walz, alias Eric Berg. In seinem neuen Roman erzählt er die Geschichte von Lulu, die eine Woche vor Ende der Sommerferien in ihr Schulinternat zurückkehrt. Für Lulu ist diese Rückkehr in das Haus Lombardi eine Rückkehr zu ihren großen Problemen. Ein echter Albtraum. Nicht nur, dass sie einige Mitschülerinnen mob-

Geschickt wechselt Walz die Ebenen und die Perspektiven.

ben. Ihr Sportlehrer hat sie belästigt und statt nun als Opfer Genugtuung zu erfahren, sieht sich Lulu nun selbst einer Intrige ausgesetzt, durch die sie ins Zwielicht gerät. Und zudem muss sie sich endlich zwischen ihrem Freund Lars und Niko entscheiden. Schließlich entwickeln die Dinge ihre eigene Dynamik und münden in eine Katastrophe.

Walz bettet seine Geschichte in das Internatsleben reicher Kinder ein. Das Haus Lombardi mit seiner Heuchelei und Ignoranz; immer darauf bedacht, Probleme zugunsten des eigenen Rufs zu unterdrücken. Dies und der schwüle August lassen eine bedrückende Atmosphäre entstehen, in der seltsame Dinge geschehen. Da ist der Dorfjunge Lennart, der hinter Lulu her ist und sie stalkt; die seltsamen Schreie am Ufer des Sees und die Geschichte um die verschollene Mandy. Spannend auch, wie die Kindheitsgeschichten einiger Protagonisten für den Handlungsverlauf an Bedeutung gewinnen. Die frühen, oftmals traumatischen Erfahrungen in der Kindheit, entwickeln letztlich die Motivation für das jeweilige Handeln einzelner.

Geschickt wechselt Walz die Ebenen und die Perspektiven. In die Rahmenhandlung bettet er die Augenzeugenberichte der Mitschüler ein. Damit ist von Anfang an klar, dass die Geschichte zunächst einen üblen Verlauf nimmt. Dabei gelingt es ihm, die Geschwindigkeit seiner Erzählung ständig zu steigern und mit einigen Wendungen einem überraschenden Ende zuzuführen.

„Schrei" ist ein spannender und packender Jugendroman, der aufgrund seiner Vielschichtigkeit und Nähe zu den Herausforderungen, denen sich junge Menschen gegenüber sehen, zur Diskussion und zum Nachdenken anregt. Das Buch ist eine Einladung an alle, sich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

Gernot Körner

Der Autor

Eric Berg ...

... ist das Pseudonym des deutschen Schriftstellers Eric Walz. Mit seinem Debütroman „Die Herrin der Päpste" landete er einen großen Erfolg. Sein Roman „Das Nebelhaus" stand wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste. Eric Walz lebt in Berlin und auf Gran Canaria.

DIE MAUER IM KOPF

WILLIAM SUTCLIFFE „AUF DER RICHTIGEN SEITE"

BIBLIOGRAPHIE:
WILLIAM SUTCLIFFE

BUCH TITEL:
AUF DER RICHTIGEN SEITE
(ORIGINALTITEL: THE WALL)
RORORO
HARDCOVER, 352 SEITEN
AB 12 JAHREN
16,99 € (D) / 17,50 € (A)
AUFLAGE: 3
(1. SEPTEMBER 2014)
SPRACHE: DEUTSCH
ISBN: 978-3-499-21231-4

Das Richtige tun und das Böse bekämpfen. Wer mit Überzeugung auf der richtigen Seite steht, der kann nicht irren. Wer bewährte Vorurteile behält, fühlt sich mit den passenden Feindbildern im Kopf richtig gut. Dagegen erscheint die Realität vielschichtiger und erheblich komplizierter. Vorurteile, Zonen, Mauern, Feindbilder und Hass sind wesentliche Elemente in William Sutcliffes neuem Buch. Auch wenn dessen Orte viele Analogien zu den besetzten Zonen in der Westbank aufweisen, geht es Sutcliffe letztlich um nichts weniger, als die größte Mauer nieder zu reißen: die Mauer in den Köpfen der Menschen.

Joshua liebt seine Mutter und hasst seinen gewalttätigen Stiefvater. Die Familie wohnt in einem Reihenhaus, in der künstlichen Siedlung Amaris. Eine Mauer trennt sie von den „bösen Feinden", welche die Siedler töten wollen. Mehr Details erfährt Joshua nicht. Als er einen Tunnel entdeckt, der ihn auf die andere Seite führt, lernt er dort Leila kennen. Sie rettet ihn vor seinen wütenden Verfolgern. Joshua merkt schnell, dass es auf der anderen Seite ebenso gute, wie schlechte Menschen gibt. Er beginnt zu verstehen. Von da an wehrt er sich, mit aller Kraft, gegen Vorurteile und Ungerechtigkeit.

Sutcliffe erzählt die Geschichte aus der Perspektive des 13-jährigen Joshua. Dieser fühlt sich unwohl mit seinem Stiefvater, der sich zwischen ihn und seine Mutter gedrängt hat und der diesen Kampf gegen die Bösen auf der anderen Seite so heftig verteidigt. In diesem Kampf fiel einst Joshuas leiblicher und liebevoller Vater. Joshua vermisst seinen Vater und er vermisst seine Mutter, wie sie früher war. Jetzt hat sie sich ganz auf die

Seite des Stiefvaters gestellt. Die Argumente des Jungen und seine Bitten helfen nicht. Er beginnt sich zu wehren. Schließlich entscheidet sich Joshua für die Menschlichkeit. Er hilft den angeblichen Feinden, als Dank dafür, dass sie ihm geholfen haben.

Die spannende Geschichte, in einer guten Übersetzung, lässt den Leser nicht mehr los. Sie stimmt nachdenklich und traurig. Bedrückend sind einige brutale Szenen, zum Beispiel zwischen Joshua und seinem Stiefvater.

„... ER ZIEHT MICH ZU SICH UND SCHUBST MICH DANN GEGEN DIE WAND, SODASS MEIN KOPF ERNEUT DAGEGENKRACHT. ´WO IST DIESER TUNNEL?´ ICH FÜHLE DEN SALZIGEN GESCHMACK VON BLUT, DAS SICH IN MEINEM MUND SAMMELT. ...“

Die Realität übertrifft das Ganze bei Weitem. Wenn Menschen ihr Recht und ihre Gebiete mit Gewalt und Waffen verteidigen, fließt Blut. Im Krieg hungern Menschen, sie erkranken und sterben. All das geschieht im Namen von Gerechtigkeit und im Einklang mit dem „richtigen“ Glauben.

Sutcliffes Buch würden vielleicht nur wenige Jugendliche von sich aus aussuchen. Aber es macht Mut, sich gegen Ungerechtigkeit aufzulehnen. Joshua lebt Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit. Er begreift und versteht nach und nach. Joshua erfährt die Ungerechtigkeit und die schönen Dinge am eigenen Leib. Seine Taten wirken authentisch, ohne moralischen Zeigefinger.

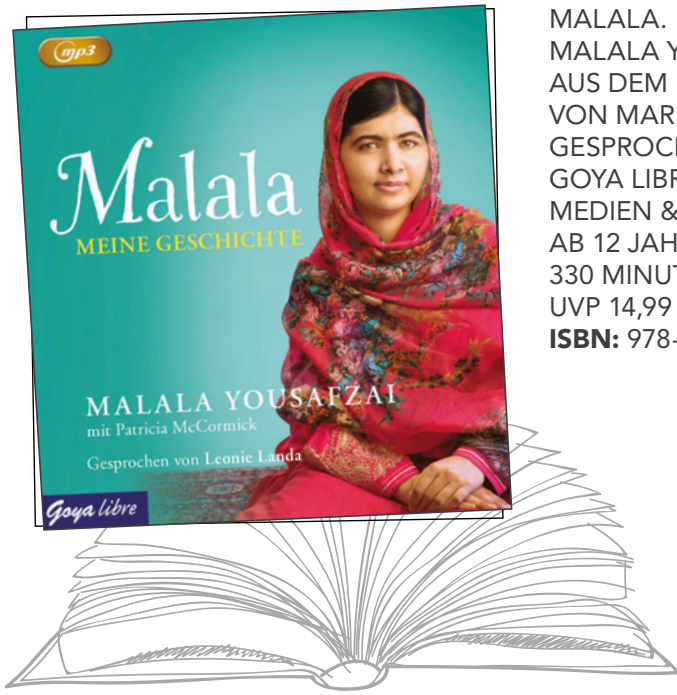
Der Leser lebt und leidet mit. Sutcliffes Geschichte hilft Jugendlichen den derzeitigen Nahostkonflikt besser zu verstehen. Sie eignet sich gut als Hintergrunderzählung für den Unterricht.

Anja Lusch

Der Autor

William Sutcliffe ...

... wurde 1972 in London geboren, ist Autor zahlreicher Romane, darunter der internationale Bestseller „Meine Freundin, der Guru und ich“. Seine Bücher wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt. „Auf der richtigen Seite“ ist sein erstes Jugendbuch. Sutcliffe lebt mit seiner Familie in Edinburgh.



HÖRBUCH:
MALALA. MEINE GESCHICHTE
MALALA YOUSAFZAI + PATRICIA MCCORMICK
AUS DEM ENGLISCHEN
VON MAREN ILLINGER
GESPROCHEN VON LEONIE LANDA
GOYA LIBRE AUS DEM HAUSE JUMBO NEUE MEDIEN & VERLAG
AB 12 JAHREN
330 MINUTEN, MP3 CD
UVP 14,99 €
ISBN: 978-3-8337-3447-2

BIBLIOGRAPHIE:
MALALA YOUSAFZAI
+ PATRICIA MCCORMICK

BUCH TITEL:
MALALA. MEINE GESCHICHTE
AUS DEM ENGLISCHEN
VON MAREN ILLINGER
FISCHER KJB
AB 12 JAHREN
HARDCOVER
272 SEITEN
12,99 € (D), 13,40 € (A), 19,40 SFR
ISBN: 978-3-596-85660-2

„EIN GANZ NORMALES, SEHR MUTIGES MÄDCHEN“

PATRICIA MCCORMICK „MALALA: MEINE GESCHICHTE“

Pakistan gilt vielen als eine Brutstätte des radikal-islamischen Terrorismus mit einer schwachen, korrupten Regierung. Bei näherem Hinsehen stellt sich heraus, dass wir eigentlich kaum etwas über dieses Land wissen. Dem ein oder anderen fällt die frühere pakistanische Premierministerin Benazir Bhutto ein; getötet am 27. Dezember 2007 bei einer Kundgebung. Islamabad, die Hauptstadt des Landes und Ort ständiger Anschläge und Unruhen sowie die Tötung des al-Qaida Gründers und Anführers Osama bin Laden durch eine US-amerikanische Antiterroreinheit auf pakistanischem Grund sind vielen von uns in Erinnerung. Gerade unter solch widrigen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen entwickeln sich manchmal Persönlichkeiten, die wie Leuchttürme aus der Gesellschaft ragen. Malala Yousafzai, das Mädchen aus dem pakistanischen Swat-Tal, gehört ganz sicher dazu. Schon mit zehn Jahren begann sie ihren Einsatz für die Bildung von Mädchen, hielt Vorträge und gab Interviews. Mit elf Jahren berichtete Sie unter dem Pseudonym „Gul Makai“ über ihr Leben unter dem Regime der Taliban. Durch ihren Einsatz in der Öffentlichkeit und

die zahlreichen Auszeichnungen, die sie für ihr Engagement erhielt, geriet sie auf die Todesliste der Terroristen. Am 9. Oktober 2012 schossen sie der damals 15-Jährigen in den Kopf, als sie auf dem Weg von der Schule nach Hause war.
Sie überlebte schwer verletzt und setzte schon kurze Zeit später ihren Kampf für Bildung fort. Für Ihren Mut und ihren Einsatz erhielt sie 2014 den Friedensnobelpreis. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Birmingham.
Gemeinsam mit Paticia McCormick hat sie über ihr Leben ein Buch verfasst, das jetzt als Hörbuch bei Goya libre erschienen ist. Malala erzählt aus ihrer Sicht, jedoch stark reflektierend, ihre Geschichte, die ihrer Familie und die des Swat-Tals. Sie erscheint dabei zunächst als ein ganz normales Mädchen, das sich um das Verhältnis zu seinen Freundinnen sorgt, die Beste in der Klasse sein möchte und viel Zeit auf sein Äußeres verwendet. Schon früh regt sich ihr Sinn für Gerechtigkeit. Sie erlebt Kinder, die nach verwertbaren Abfällen auf der Müllkippe suchen und versucht, ihnen zu helfen. Sie ist tiefgläubige Muslima, die sich jedoch gegen jene Ungerechtigkeiten auflehnt, unter denen vor allem Frauen leiden. Dabei gibt sie einen tiefen Einblick in das Alltagsleben in Pakistan und schildert detailliert, wie es zur Machteroberung durch die Taliban im Swat-Tal gekommen ist und wie diese die Menschen unterdrücken.
So ist Malalas Geschichte auch ein wesentliches Stück Zeitgeschichte, das stellvertretend für viele Regionen der Welt erklärt, wie brutale Fanatiker an die Macht gelangen und wie sie anderen ihren Willen durch Terror aufzwingen. Gleichzeitig ist sie die Erzählung eines Menschen, der durch seine tiefe Menschlichkeit, seinen Mut und seinen unermüdlichen Einsatz für Gerechtigkeit zum Vorbild vieler Menschen, besonders Jugendlicher geworden ist.
Das Buch ist in der Übersetzung von Maren Illinger beeindruckend, spannend, erschütternd und hoffnungsvoll zugleich. Mit der Stimme von Leonie Landa entsteht der Eindruck eines unmittelbaren, ergreifenden Zeugenberichts, der hilft, zu verstehen, und zur Identifikation mit Malala einlädt. Ein wertvolles Zeitzeugnis, unbedingt hörenswert.

Gernot Körner

Die Autorin

Patricia Mccormick ...

... arbeitete zunächst als freie Mitarbeiterin für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften. Dann studierte sie Kreatives Schreiben und ist seitdem als Autorin tätig. Für ihre bisher erschienenen vier Romane erhielt sie zahlreiche internationale Auszeichnungen, unter anderem den Gustav-Heinemann-Friedenspreis.

Foto: © Roberto Ligresti

EIN JAHRHUNDERTWERK

KEN FOLLETT „KINDER DER FREIHEIT"

HÖRBUCH:
KINDER DER FREIHEIT
BASTEI LÜBBE
12 AUDIO-CDS, 889 MIN.
AB 16 JAHREN
29,99 € / 33,70 € (A)
ISBN: 978-3-7857-5004-9

BIBLIOGRAPHIE:
KEN FOLLETT

BUCH TITEL:
KINDER DER FREIHEIT
BASTEI LÜBBE
HARDCOVER, 1216 SEITEN
29,95 € / 30,90 € (A)
ISBN: 978-3-7857-2510-8

Zwei Kriege ungeahnten Ausmaßes erschüttern die ganze Welt. Zwei Supermächte bedrohen, durch aberwitziges Wettrüsten und bislang unvorstellbare Waffentechnologien, Leben und Sicherheit der ganzen Menschheit. Demokratie, Kommunismus und Nationalsozialismus beanspruchen den Titel der besten aller möglichen Staatsformen für sich. Doch trotz aller Widerstände wächst die politische und wirtschaftliche Welt immer mehr zusammen. Diese außerordentlichen Entwicklungen sind das Thema der „Jahrhundert-Trilogie" von Ken Follett.

Aus der Perspektive zahlreicher fiktiver und historischer Personen beschreibt er die großen politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen des vergangenen Jahrhunderts.

Der abschließende Band „Kinder der Freiheit“ schildert die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg und legt den Schwerpunkt auf das DDR-Regime, die Aktivitäten der Stasi, das Problem der Apartheid in den USA und den kalten Krieg. Daneben beleuchtet Follet die Entwicklung der Popmusik-Industrie und geht auf zahlreiche historische Ereignisse ein, darunter die Kubakrise, die Ermordung Kennedys und der Mauerfall.

Wie in den ersten beiden Bänden spielt die Handlung aus Sicht zahlreicher fiktiver Figuren, die meist dem Typus des einfachen Mannes und der einfachen Frau von der Straße entsprechen. Zugleich sind sie durch berufliche Karriere oder privates politisches Engagement in das direkte Umfeld historischer Figuren verwoben, wie John F. Kennedy, Martin Luther King oder Chruschtschow. Auf

“AUS DER PERSPEKTIVE ZAHLREICHER FIKTIVER UND HISTORISCHER PERSONEN BESCHREIBT ER DIE GROSSEN POLITISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN UMWÄLZUNGEN DES VERGANGENEN JAHRHUNDERTS.”

Der Autor

Ken Follett ...

... ist ein britischer Schriftsteller. 1978 ist er mit dem Thriller „Die Nadel“ weltbekannt geworden. Heute arbeitet er, mit Unterstützung zahlreicher Berater und Rechercheure, an Romanen, die meist klassische Thriller-Plots in detaillierte historische Kontexte setzen. Mit über 130 Millionen verkauften Büchern weltweit zählt er zu den erfolgreichsten Autoren der Gegenwart.

Illustration: © 9comeback / Shutterstock.com

diese Weise vermittelt Follett politische Zusammenhänge durch Gespräche, anstatt durch bloße Berichte.

Die geschichtlichen Darstellungen sind nicht immer bis ins Detail erklärt, doch umfangreich genug, um das eigene Schulwissen aufzufrischen. Nicht alle Gespräche sind völlig authentisch, aber es fällt nicht schwer, sich vorzustellen, dass es so oder so ähnlich gewesen sein könnte.

Follett erzählt weitgehend neutral und interessiert sich dabei vor allem für die gesellschaftlichen Problemzonen. Während die UdSSR von Anfang an dem Untergang geweiht scheint und die Schilderung der DDR sich sehr auf die Stasi konzentriert, prangert Follett zwar Apartheid und politische Ränkespiele in den USA an, aber lobt zugleich Fortschrittlichkeit und Freiheitsliebe. Dieser westliche Standpunkt des Beobachters ist nicht überraschend oder anstößig, doch wirkt er recht schablonenhaft.

Das trifft leider auch auf die Vielzahl an Protagonisten zu. In ihrer Sprache und ihrem Handeln kommen sie oft arg hölzern und austauschbar daher. Charakterliche Eigenheiten spielen kaum eine Rolle. Die meisten agierenden Figuren sind schön, hochgewachsen und gut gekleidet. Zudem unterhalten fast sämtliche Figuren sexuelle Beziehungen miteinander und betrügen sich gegenseitig. Doch gerade diese Episoden fallen oberflächlich und durch ihre regelmäßige Wiederkehr eher ermüdend aus. Für die Charakterisierung der Figuren oder den weiteren Handlungsverlauf spielen sie selten eine Rolle. Johannes Steck liest die Hörbuchfassung souverän, mit passender Intonation, ohne ausgeprägte Dramatik.

> “FOLLETT VERMITTELT GESCHICHTLICHES WISSEN AUF LEICHT ZUGÄNGLICHE WEISE.”

Follett vermittelt geschichtliches Wissen auf leicht zugängliche Weise. Wenn Martin Luther King oder Chruschtschow über ihre nächsten politischen Schritte fachsimpeln, kommt für den historisch interessierten Leser Spannung auf. Auch das tiefe Mitgefühl für die Opfer von Vorurteilen und Ideologien, gleich welcher Färbung, ist berührend. Die schiere Fülle an Nebenhandlungen und Einzelschicksalen blasser Protagonisten jedoch fesselt kaum. So bleibt „Kinder der Freiheit“ leider nur ein unterhaltsameres Geschichtsbuch. Zugleich ist es aber ein Plädoyer für eine Welt, die sich hoffentlich immer und immer weiter gegen Rassismus, Ausgrenzung, Unfreiheit und überzogene Kontrolle zur Wehr setzt.

Tobias Schudok

KAMPFARENA ELTERNSPRECHTAG

FRAU MÜLLER MUSS WEG! DAS ORIGINAL-HÖRSPIEL ZUM FILM

HÖRBUCH:
FRAU MÜLLER MUSS WEG! DAS ORIGINAL-HÖRSPIEL ZUM FILM
ERZÄHLERIN: MARION ELSKIS
VERLAG GOYA LIT
2 CDS/GESAMTSPIELZEIT: 01:34:23
UVP 14,99 € (D)

FILMOGRAPHIE:
EIN FILM VON SÖNKE WORTMANN

FRAU MÜLLER MUSS WEG!
88 MINUTEN
DEUTSCHLAND 2015
IM VERLEIH VON CONSTANTIN FILM

Eltern, Schüler und Lehrer. Drei Welten, die am Schnittpunkt Schule aufeinander prallen. Häufig mit völlig entgegengesetzten Erwartungen. Die Schüler sind dabei leider oft die Leidtragenden. In einer Welt, in der nur finanzieller Erfolg den Wert eines Menschen zu bestimmen scheint, sind Lehrer - manchmal - die letzten Idealisten. Aber Gott bewahre - sie werden doch unsere Kinder nicht ebenfalls zu Idealisten erziehen!? Die sollen schließlich erfolgreich im Leben sein … Sorgen um das Wohl und die Entwicklung der Kinder führen oft genug zu Konflikten. Sönke Wortmann wirft einen kritischen Blick auf den Kampf der Titanen, Eltern gegen Lehrer, und

nimmt dabei einen klaren Standpunkt ein.
Der Film „Frau Müller muss weg!“, nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Lutz Hübner aus dem Jahr 2010, hat sich den Kammerspiel-Charakter bewahrt. Das gilt umso mehr für die Hörspielfassung. Die Geschichte beginnt und endet mit dem Auftritt der Lehrerin Frau Müller. Zwischen diesen Auftritten bringt eine kleine, aber energische Elternschar vor allem durch Dialoge die Handlung voran.

Eigentlich ist alles ganz einfach: Die Eltern sind mit den Zensuren und dem allgemeinen Befinden ihres Nachwuchses nicht zufrieden. Das Problem lässt sich leicht lösen: Diese labile, inkompetente Frau Müller muss weg! Die traut ihren Ohren kaum, ob der haltlosen Beschuldigungen, liest den Versammelten erst mal gehörig die Leviten und verlässt dann aufgebracht und erschüttert den Raum. Plötzlich ohne Ziel für die überschäumenden Gemüter, verlegen sich die erziehungsberechtigten Kleinbürger darauf, sich gegenseitig den Spiegel vorzuhalten.

“SÖNKE WORTMANN WIRFT EINEN KRITISCHEN BLICK AUF DEN KAMPF DER TITANEN, ELTERN GEGEN LEHRER”

Dabei fechten die engagierten Eltern vermeintliche Klassenkonflikte aus. Arbeitsloser und Karrierist, Ost- und Westdeutsche gehen aufeinander los. Am meisten Angriffsfläche bieten aber die Erziehungsstile und die daraus hervorgegangenen Sprösslinge. So versuchen die Akteure etwa die übertriebene Fürsorge des Helikoptervaters aufzuwiegen, gegen die Erlaubnis verdummende Computerspiele zu ‚daddeln‘. Immer wieder zeigt sich, wie stark die Figuren ihre eigenen Versagensängste oder ihren Wunsch nach Glück auf ihre Kinder projizieren. Aus verschiedenen Gründen sind sich, mit einer Ausnahme, schließlich alle wieder einig: Die Lösung aller derzeitigen Probleme bringt ausschließlich: das Übertrittszeugnis fürs Gymnasium.
Die Rückkehr der Lehrerin

ermöglicht schließlich noch eine witzige Schlusspointe.

Die Aufbereitung für die Hörspielfassung ist gelungen. Marion Elskis ergänzt als Erzählerin dezent die optischen Details, die zum Verständnis nötig sind. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Ein bisschen schwierig ist es manchmal, die weiblichen Rollen in den Wortgefechten auseinanderzuhalten, da die Stimmen der Schauspieler zu hören sind und nicht eigens nach Stimmprofil ausgewählte Sprecher. Fans des Films werden sich daran aber kaum stören, sondern sich über die Original-Geräusche und die Musik freuen.

„Frau Müller muss weg!" ist eine gelungene Satire auf das Schulwesen und überengagierte Eltern. Der Film nimmt die Lehrer, die häufig als Sündenböcke für missglückte Reformen und persönliche Befindlichkeiten herhalten müssen, in Schutz. Er zeigt, wie leicht der allgegenwärtige Leistungsdruck unserer Gesellschaft so manche Eltern verrücktspielen lässt. Ein Genuss für Lehrer, ein Denkanstoß für Eltern und eine gute Diskussionsgrundlage für jeden an der Bildungsdebatte interessierten.

Tobias Schudok

IMPRESSUM

CHEFREDAKTION UND INHALTLICHE GESTALTUNG

Gernot Körner (verantwortlich)
Körner Medienservice
Braunaugenstraße 20
80939 München

REDAKTION

Gernot Körner
Anja Lusch
Tobias Schudok

KONTAKT

Telefon: +49 89 33095656
Telefax: +49 89 33095473
Mobil: +49 163 2323793
E-Mail: koerner@koerner-medien.de
www.koerner-medienservice.de

PARTNER

Herausgeber zugleich Anschrift aller Verantwortlichen

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Druck oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Für unaufgefordert eingesandtes Redaktionsmaterial übernimmt der Verlag keine Haftung.
© AVR Online GmbH

HERAUSGEBER UND GRAFISCHE GESTALTUNG

AVR Online GmbH
Weltenburger Straße 4
81677 München

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Thomas Klocke

PROJEKTLEITUNG & KONTAKT

Janik Gahr
Telefon: +49 89 419694-25
Telefax: +49 89 4705364
E-Mail: jgahr@avr-online-gmbh.de
www.avr-online-gmbh.de

ANSPRECHPARTNER WERBUNG:

Doris Hollenbach
Telefon: +49 89 419694-33
Telefax: +49 89 4705364
E-Mail: dhollenbach@avr-online-gmbh.de
www.avr-online-gmbh.de

Titel: © 4Max / Shutterstock.com